



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

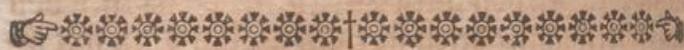
**Cölln, 1702**

Die Zweyte Betrachtung/

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

seelig sprechend die Armen im Geist / *Beati pauperes  
spiritu.*



# Die Zwentze Be- trachtung /

Für den Sünfften Tag.

Von der Beschneidung Christi.

I. **B**etrachtet / daß da Christus auff die Welt  
kommen / umb einen Arken ewer Seel ab-  
zugeben / Er dieses Ambt habe angefangen  
zu üben / da Er kaum geböhren ware / in der Be-  
schneidung mit Vergießung seines Bluts zu einem  
Mittel und Arkeney eurer Sinnlichkeiten / so durch  
die Sünd übel geordnet waren. Dieses vergossene  
Blut ist ein Pfand-Schilling des überflüssigen  
so Er in seinem Leyden für euch vergossen wird. Die  
Lieb aber / mit welcher Er selbiges vergossen / ist so  
groß / daß Er bereit wäre auch alles zu vergießen  
wan Er nit dasselbige zu grösseren Tormenten und  
euerem grösseren Gut gedächte auffzuhaltten. Was  
habt ihr nun dieser so unüberschwäncklichen Lieb ewer-  
res Heyls hinwieder bishero bewiesen? Der HERR  
zeyget sich hurtig und bereitwillig für euch zu leyden  
und nimbt an ein so schmerzhafftes schneiden / ein so  
har-

hartes Befehl / da Er auch auff keine weiß selbigem  
 sich unterwerffen verpflichtet ware. Können ihr mit  
 Wahrheit sagen / daß ihr nach so langer Zeit / in wel-  
 cher ihr in dem Dienst Gottes gewesen / umb seiner  
 Lieb willen etwas merkliches gethan oder gelitten /  
 oder mit einem sonderlichen Sieg euer böse Neigun-  
 gen habt überwunden? Ihr weicht hingegen leichtlich  
 abvon euer Schuldigkeit / wegen einer jeglichen gerin-  
 gen Ursach / und bedencket euch annoch lang / ob ihr  
 dieses oder jenes thun sollet / wozu ihr doch gröblich  
 verbunden seyet / als wan ihr forchtsam wäret etwas  
 zu viel umb der Lieb Gottes zu thun / und zu frey-  
 gebig gegen eueren Erlöser zu seyn. Heisset dieses  
 Christum nachfolgen? Ist das Lieb mit Lieb vergelten?  
 Schämnet euch eurer Undankbarkeit halber / ihr habt  
 annoch nit Blut für Blut geben / kaum habt ihr ein  
 geringe Abtödtung für Gnugthuung eurer Sünden  
 Christo auffgeopffert. Danket dem H. Erzn / welcher  
 mit so theurem Preys hat gewolt euren unordentli-  
 chen Neigungen zu Hülff kommen / und euch lehren  
 euer Herz beschneiden. Nehmet euch für / weilen die  
 Abtödtung hinwiederumb Gott gefallen / euch hin-  
 führo zu berauben deren Gemächlichkeiten / und  
 Ergötzlichkeiten / deren ihr nit gänglich bedürffig  
 seyet / gegen euren Leib mit grösserer Schärffe zu ver-  
 fahren / gleich wie alle Heiligen gethan haben / wel-  
 che in die Fußstapffen des Heylands seynd eingetre-  
 ten. Bittet den H. Erzn durch das Blut / welches  
 Er in der Beschneidung vergossen / daß Er euer  
 Herz gegen euch selbstn wolle erhärten / und zu  
 der Lieb gegen ihm erweichen / damit ihr zum we-  
 nigsten ihm das übrige eueres Lebens schencket / so  
 ihr

ihr Jhm das erste eueres Lebens nit habt aufgeopfert.

II. Betrachtet / daß Christus nit allein sein Blut dargibt / umb euere Sinnlichkeit / so gänzlich verunreinigt und verderbt / wiederumb zu recht zu stellen / sondern auch seine Ehr zum besten gebe / umb euere Seel zu curiren / welche von der Hoffart gänzlich ist angestecket. Obwohl Christus sein gankes Leben durch eurenthalben sich verdemüthiget hat / so hat Er doch selbiges niemahlen mit solchem überschwanck gethan / als in der Beschneidung. Er ist nit allein in derselbigen als ein Mensch / und als ein schwacher Mensch / welcher den Armseeligkeiten unterworfen ist / erschienen / als da ist ein Kind ; auch nit allein ist Er erschienen in der Gestalt eines Sünders / indem Er das Merckzeichen der Sünd ihm hat lassen einschneiden / sondern keine Ehr vom Himmel noch einiges Zeugnis hat Er ihm wollen allhier wiederfahren lassen / wie Er doch andersmahlen hat geschehen lassen. Die Engelen und der am Himmel nem auffgangene Stern ehreten seine Demuht in der Geburt ; Der himmlische Vatter und der Heilig Geist erleuchteten seine Demuht in der Tauffung in dem Fluß Jordan. Die verdunkelte Sonn / und alle Elementen / welche in seinem Todt ihre Empfindlichkeit gezeigt haben / suchten zu linderen und zu bezeugen die damahlen erwiesene Demuht ; Aber in der Beschneidung läst sich kein Wunderwerck blicken ; nichts anders als lautere Verdemüthigung lästet sich in derselbigen sehen / indem Christus mit dem Preiß seiner dargegebenen Ehr eine Arzenei wolte verschaffen für eueren Hochmuht / welcher ist ein Ursprung  
aller

aller euer anderer Sünden. Was sol man nun sagen / wan ein so unüberschwänckliche Demuht nit gnugsamb ist euch zu curieren? O wie höchlich soltet ihr euch billig dessenwegen schämen / daß ihr nit wisset schamroht zu werden! Christus wilt erscheinen ohne einige Entschuldigung als ein Sünder / da Er die Unschuld selbst ist / und ihr / welche mit so schwären Sünden beladen seyd / suchet allein für den Augen der Menschen nit zu erscheinen / was ihr seyd; Ihr findet hundertfältige Entschuldigungen / damit ihr euch rein und unschuldig machet / obschon ihr wenig sorgfältig seyet unschuldig zu erscheinen für den Augen Gottes. O wie groß ist euer Armseeligkeit / indem nit allein das Exempel des Erlösers nothwendig gewesen ist eueren stolzen Muht zu dämpffen / sondern da Er auch ieh nit einmahl für eine solche Arkeney gnugsamb ist. Seyd hinführo nit mehr so sorgfältig eueren guten Nahmen für den Menschen zu verthädigen; werffet endlich einmahl zur Erden dieses verfluchte Sözenbild / nemlich die weltliche eitele Ehr / zerschmettert es / zerstümmelt es / trettet es mit Füßen; dan ihr seyd doch nit mehr als was ihr seyd für den Augen Gottes / und mehr nit. Wollet ihr dan die Wahrheit umb den Schatten geben? Danket dem Herrn / daß Er sich gewürdiget hat mit seiner so grossen Anlag eine so wichtige und fürträgliche Lehr zu euereim Heyl und Vollkommenheit zu geben. Bittet Ihn durch die übermaß der Liebe / mit welcher Er gewolt das Zeichen der Sünd anzunehmen / da Er doch ware die Heiligkeit selbst / daß Er euch wolle die Gnad euch allezeit wegen euerer Sünden zu vermühtigen / und deren euch zu schämen / nit aber der

Besserungs-Mittelen / und der Bestrafung wegen derselbigen mittheilen.

III. Betrachtet / daß Christus nit allein sein Blut und seine Ehr in der Beschneidung für ein Arzenei dargibt / sondern auch als ein Präservativ für euer Schwachheiten gibt Er euch darbeyneben seinen heiligsten Namen / welcher voll ist der Stärkung und der Seeligmachung. Dieser Nahm ist nit allein ein Begriff aller Vollkommenheiten / welche euerem Heyland / in so weit Er Gott ist / zuständig seynd / und aller Tugenden / welche ihm zukommen als einem Menschen / sondern er ist auch ein Inhalt alles dessen / welches Er auß Lieb eures Heyls gethan hat / und dessen / welches Er euch zu lieb zu thun bereit ist / so euer böser Will nur ihm nit wird im Weg stehen / das Werck euer Seeligkeit zu vollführen. Wie oft aber habt ihr euch nit widersetzet diesem seinem lieblichsten Verlangen; da Er euch wolte seyn ein Heyland / seydt ihr ihm durch die Sünd entflohen / und habt ewer Heyl in den Wind geschlagen. Was würde auß euch werden / so Er euch in euren bösen Neigungen ließe stecken / und so Er euch nit mehr liebte / als ihr ihn liebet? In welchem Abgrund der Armseeligkeiten würdet ihr nit ohne seine Hülf ewig verbleiben? In was für einem Abgrund der Finsternis würdet ihr immer wandelen / wan ihr von dieser Sonne nit erleuchtet würdet? Berdemühtiget euch gemäß ewerer so grossen Undanckbarkeit / und gemäß der unendlichen Liebe Gottes gegen euch; presset tieff in euer Herz hinein diesen heiligen Nahmen mit unausslöschlichen Buchstaben / und flichet in allen Nöhten mit grossem Vertrauen zu dem Herrn; bewerbet euch

unablässlich für euer Heyl und Vollkommenheit / send  
beflissen den anderen ein gutes Exempel allezeit zu ge-  
ben / und beflisset euch darzu mitzuwirken / welches  
Christus von euch verlangt mit und durch seinen  
Nahmen / welcher uns sehr liebreich / ihm aber vieler  
Arbeit und Schmerzen kostet.

## Die Erforschung

### Sür den Fünfften Tag.

Von der Weiß und Manier / mit welcher  
ihr euch verhaltet gegen Gott.

I. **E**rforchet euch über die Unterlassungen / 1.  
Ob ihr unterlasset Gott Danck zu sagen wegen  
der empfangenen Wohlthaten / ob ihr deren Grösse  
und deren Zahl nach der Gebühr hoch schätzt. 2. Ob  
ihr selten euere Sünden bereuet / ob ihr der Göttlichen  
Gerechtigkeit gnug zu thun der innerlichen und äusser-  
lichen Buß euch gebrauchet. 3. Ob ihr unterlasset  
die Göttliche Fürsichtigkeit in eueren Wercken und  
Zufällen zu betrachten. 4. Ob ihr der Gegenwart  
Gottes vergesset / und in euerm Handel und Wan-  
del euch anders nit verhaltet / als wan selbiger euch nit  
sehen thäte. 5. Ob ihr in den guten Aufschlägen die  
Ehr wegen selbiger Gott zuschreibet. 6. Ob ihr in  
eueren Nöthen mit dem Gebett zu ihm bereitwillig  
sichet. 7. Ob ihr unterlasset euere geistliche Übungen  
wohl zu verrichten / und die gebührende Zeit auff die  
Werck der Andacht anwendet. 8. Ob ihr der guten  
Mey-

Meynung vergeffet / und nur euere Werck gewöhnlicher oder zufälliger weiß obenhin verrichtet. 9. Ob ihr nachlässig seyd in Aufschlagung der Gedanken / welche wider den Glauben seynd / und das Mißtrauen / welches euch in dem Göttlichen Dienst thut kalt Sinnig werden zu überwinden.

II. Erforschet euch über die Gedanken / 1. Ob ihr einen Widerwillen habt von den guten Wercken. 2. Ob ihr Fremd schöpffet auß Anhörung solche gute neue Sachen zu hören / welche betreffen die Vermehrung der Glori Gottes / oder hingegen Vertrübniß in euch spüret / so was wider dieselbige widerfahret. 3. Ob ihr die That Christi / so Er im Evangelio hinterlassen / gebührend hoch schähet. 4. Ob ihr eueren Willen schwärlich in den Willen Gottes zu schicken wisset. 5. Ob ihr geringes Verlangen traget ihn zu lieben / und zu seiner Anschauung im Himmel zu gelangen. 6. Ob ihr in eueren Wercken nur einig dahin ziehlet / damit ihr seinen Willen vollbringet. 7. Ob ihr ihn mehr liebet wegen eueres eigenen Nutzens / als wegen seines Verdienstes / die weilen die vorige Lieb / wiewohl sie nit böß ist / so ist sie doch unvollkommen; und weilen selbige auch allein nit gnugsam ist die ewige Seeligkeit zu erlangen.

III. Erforschet euch über die Wort / 1. Ob ihr auff dem Chor oder in der Kirchen ohne Nothwendigkeit redet. 2. Ob ihr ungern von geistlichen Sachen redet. 3. Ob ihr ohne gebührende Aufmerksamkeit den Nahmen Gottes vergeblich führet. 4. Ob ihr die Tagezeiten kalt Sinnig daher sprecht / ob ihr selbige ohne rechtmässige Ursach biß auff den Abend aufschreibet / oder auch an einem solchen Ort / welcher den

Zer.

Zerstreuungen ist unterworfen / oder selbige mit nit wohl zuständiger Manier und Gestalt des Leibs verrichtet.

IV. Erforschet euch über die Werck / 1. Ob ihr die Festtag heiliglich zubringet mit Verlängerung des Gebetts / und Zusehung anderer Wercken der Andacht. 2. Ob ihr euch solcher Übungen auch andern die hohe Feiertag vorgehenden Vigilien gebrauchet. 3. Ob ihr euch beflisset die Predigen und das Wort Gottes auffmerksam anzuhören. 4. Ob ihr die gebührende Zeit auff die Lesung des geistlichen Buchs anwendet / ob ihr selbiges auß Fürwitz / oder aber auß Verlangen des geistlichen Fortgangs verrichtet. 5. Ob ihr in den Wercken der Andacht die gebührende innerliche und äußerliche Ehrerbietigkeit gegen die Gegenwart Gottes gebrauchet. 6. Ob ihr das gewöhnliche Gebett für dem Tisch / oder auch die Dancksagung nach dem Essen vernachlässiget. 7. Ob ihr nachlässiglich das *Angelus Domini* bittet / so ihr höret das Zeichen zu demselbigen. 8. Ob ihr auß Liebe Gottes öftters euch selbst etlicher eurer Begierden beraubet. 9. Ob ihr die innerliche Einsprechungen gebührender weiß hoch schätzet / und demselbigen Gehör leistet. 10. Ob ihr eure heilige Patronen verehret / und die angefangene Andachten gegen selbige vollführet. 11. Ob ihr eine besondere Andacht und Dienst gegen die Mutter Gottes erweist / als gegen solche / welche unter allen Heiligen die Heiligste / und heiligste ist als alle ingesambt / ob ihr sie öftters mit Vertrauen auff ihre Barmherzigkeit / und ihre grosse Gewalt anruffet / ob ihr zu ihrer Ehr euch öftters abtödtet. Die Fehler / welche ihr hingegen in euch befindet / solt

25

ihr

ihr betweinen / und für das zukünftige euch eines bes-  
fern befließigen.



# Die Dritte Be- trachtung /

Für den Fünfften Tag.

Von der Ankunfft der drey Königen umb  
JESum anzubetten.

- I. etrachtet den Weg / welchen euch  
diese drey Königen Christum zu fin-  
den anzeigen / mit ihrer Fertige-  
und Bereitwilligkeit die Reiß-  
anzutreten / mit ihrer Beständigkeit dieselbige fort-  
zusetzen / mit ihrer Freygebigkeit in der Endigung der-  
selbigen / mit denen geschenehen Geheimniß-vollen  
Opfferungen. Und erstens zwar betrachtet die  
Bereitwilligkeit / welche diese Königen in dem  
geschenehen Gehorsamb der Stimm Gottes erkun-  
den haben / welche ihnen durch einen Sternen verkün-  
diget ware. Diese Bereitwilligkeit scheint in etwa zu  
übertreffen den bereiten Willen Abrahams / zu wel-  
chem Gott durch eine klärere Stimm unmittelbare  
geredet hat / als da ware diese / welche nur herkam  
von einem nur scheinendem Leib / so an dem Himmel  
auff-